

9M

Quartalsmitteilung
9 Monate 2021



SALZGITTERAG
Stahl und Technologie

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsbereich Flachstahl	5
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	8
Geschäftsbereich Mannesmann	10
Geschäftsbereich Handel	12
Geschäftsbereich Technologie	13
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	14
Finanz- und Vermögenslage	15
Mitarbeiter	16
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
Zwischenabschluss	20
Anhang	24

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		9M 2021	9M 2020	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	5.071,2	4.334,2	737,0
Außenumsatz	Mio. €	7.001,7	5.264,3	1.737,4
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	1.852,0	1.384,9	467,1
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	689,1	530,3	158,7
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	812,2	723,3	88,9
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.546,8	1.667,9	878,9
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	979,5	853,6	125,9
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	122,1	104,2	17,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	866,8	35,5	831,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	646,5	-183,7	830,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	604,5	-224,4	828,9
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	237,6	-94,9	332,5
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	-8,0	-64,7	56,7
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	-20,1	-48,3	28,1
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	282,4	-22,9	305,3
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	40,9	-13,8	54,7
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	71,6	20,2	51,4
Konzernergebnis	Mio. €	467,7	-243,0	710,6
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	8,56	-4,54	13,09
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	20,0	-8,1	28,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	123,0	-96,5	219,6
Investitionen²⁾	Mio. €	258,5	291,6	-33,1
Abschreibungen^{2) 3)}	Mio. €	-220,3	-219,2	-1,0
Bilanzsumme	Mio. €	9.542,2	7.989,9	1.552,3
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.280,0	4.188,8	91,2
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.262,2	3.801,1	1.461,1
davon Vorräte	Mio. €	2.696,8	1.871,3	825,5
davon Finanzmittel	Mio. €	360,2	339,0	21,2
Eigenkapital	Mio. €	3.293,8	2.631,6	662,2
Fremdkapital	Mio. €	6.248,4	5.358,3	890,1
Langfristige Schulden	Mio. €	3.258,8	3.653,8	-394,9
Kurzfristige Schulden	Mio. €	2.989,6	1.704,5	1.285,1
davon Bankverbindlichkeiten ⁴⁾	Mio. €	850,5	913,2	-62,7
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵⁾	Mio. €	-614,6	-498,0	-116,6
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-1.311,3	-1.248,5	-62,8
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶⁾	Mitarbeiter	22.411	22.785	-374
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷⁾	Mitarbeiter	24.338	24.546	-208

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ annualisiert²⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse³⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen⁴⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten⁵⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit⁷⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche

Ertragslage des Konzerns

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Rohstahlerzeugung	Tt	1.693,7	1.381,5	5.071,2	4.334,2
Außenumsatz	Mio. €	2.566,2	1.633,4	7.001,7	5.264,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	388,2	-14,2	866,8	35,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	317,9	-84,7	646,5	-183,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	298,8	-96,6	604,5	-224,4
Konzernergebnis	Mio. €	237,0	-98,3	467,7	-243,0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	29,7	-10,9	20,0	-8,1
Investitionen ²⁾	Mio. €	98,1	81,7	258,5	291,6
Abschreibungen ²⁾	Mio. €	-70,4	-70,5	-220,3	-219,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-99,0	25,0	123,0	-96,5
Nettofinanzposition³⁾	Mio. €			-614,6	-498,0
Eigenkapitalquote	%			34,5	32,9

¹⁾ annualisiert

²⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

³⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

Der Salzgitter-Konzern verzeichnete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 604,5 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2020: -224,4 Mio. €). Haupttreiber hierfür waren die bis in den August hinein dynamisch anziehenden Erlöse, die sich vor allem auf die Ergebnisse der Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel auswirkten. Letzterer erzielte das höchste Quartals- und Neunmonatsergebnis seiner Geschichte. Die Beteiligung an der Aurubis AG lieferte abermals einen sehr erfreulichen Ergebnisbeitrag (133,5 Mio. €; 9 Monate 2020: 53,4 Mio. €). Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns verbesserte sich vor allem infolge der positiven Entwicklung der Walzstahlpreise auf 7.001,7 Mio. € und lag damit merklich über dem Vergleichswert der Vorjahresperiode (9 Monate 2020: 5.264,3 Mio. €). Der **Gewinn nach Steuern** betrug 467,7 Mio. € (9 Monate 2020: -243,0 Mio. €). Hieraus errechnen sich 8,56 € **Ergebnis je Aktie** (9 Monate 2020: -4,54 €) sowie 20,0% **Verzinsung des eingesetzten Kapitals** (9 Monate 2020: -8,1%). Die **Eigenkapitalquote** blieb mit 34,5% sehr solide. Die **Nettofinanzposition** bewegte sich mit -614,6 Mio. € aufgrund eines stichtagsbedingten Aufbaus des Working Capital deutlich unter dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2020 (-431,7 Mio. €).

Sondereffekte/EBT Geschäftsbereiche und Konzern

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020
Flachstahl	237,6	-94,9	-	-	-	-	-	-	237,6	-94,9
Grobblech/Profilstahl	-8,0	-64,7	-	-	-	-	-	-	-8,0	-64,7
Mannesmann	-20,1	-48,3	-	-	-	-	-	-	-20,1	-48,3
Handel	282,4	-22,9	-	-	-	-	-	-	282,4	-22,9
Technologie	40,9	-13,8	-	-	-	-	-	-	40,9	-13,8
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	71,6	20,2	-	-	-	-	-	-	71,6	20,2
Konzern	604,5	-224,4	-	-	-	-	-	-	604,5	-224,4

Geschäftsbereich Flachstahl

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Auftragseingang	Tt	840,6	1.176,9	3.075,9	3.010,9
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt			953,2	889,6
Rohstahlerzeugung	Tt	1.116,6	977,6	3.215,9	2.861,9
Walzstahlproduktion	Tt	983,8	773,0	2.783,6	2.368,2
Versand	Tt	967,0	1.080,8	3.208,4	3.071,0
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	873,5	649,7	2.460,4	1.887,6
Außenumsatz	Mio. €	653,9	482,1	1.852,0	1.384,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	133,1	-25,7	237,6	-94,9

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Entwicklung europäischer Stahlmarkt

Nach dem pandemiebedingten Nachfrageeinbruch im Vorjahr profitierten die europäischen Stahlhersteller vor allem im ersten Halbjahr 2021 vom kräftigen Aufschwung der Wirtschaft. Die weltweite Rohstahlerzeugung wie auch die Produktion der europäischen Werke ist seit Anfang des Jahres stetig gestiegen, so dass die Kapazitäten wieder ausgelastet wurden. Nicht nur der Auftragseingang der Stahlwerke in Europa legte im Berichtszeitraum erheblich zu, auch die Preise sind signifikant angestiegen. Die sich immer weiter zuspitzenden Lieferkettenprobleme – abseits von Stahlprodukten – in der Industrie sowie die daraus resultierenden Produktionskürzungen beispielsweise in der Automobilbranche machen sich jedoch seit Mitte des Quartals auch im Auftragseingang der Stahlindustrie bemerkbar. So führte der Chipmangel dazu, dass die Automobilhersteller ihre Abrufe immer weiter zurücknahmen. Mittlerweile wird die Nachfrage nach Stahlprodukten stärker durch den weltweiten Halbleitengenpass als noch durch die Pandemie beeinflusst. Die zum Schutz des EU-Stahlmarktes erlassenen Schutzmaßnahmen in Form von Zollkontingenten (Safeguards) wurden im Juni 2021 in bestehender Form um weitere drei Jahre verlängert. Somit sind drastische Einfuhranstiege in der Breite zunächst abgewendet.

Beschaffung

Eisenerz

Der Erzpreis des ersten Quartals 2021 lag angesichts der weltweit großen Stahlnachfrage verbunden mit einem anhaltend hohen Eisenerzbedarf mit 166,90 USD/dmt bereits 88% über dem Vorjahresquartal. Der Preisanstieg setzte sich auch im zweiten Quartal fort, so dass die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, IODEX 62% Fe CFR China, bis Mitte Mai auf 233,10 USD/dmt zulegte und damit den höchsten Wert seit der Einführung des Index im Jahre 2008 erreichte. Der Erzpreis des zweiten Quartals lag mit 200,01 USD/dmt um 115% über dem Vorjahresquartal. Zu Beginn des dritten Quartals bewegte sich der IODEX 62% Fe noch auf dem hohen Niveau der beiden Vormonate. Anschließend setzte eine deutliche Abwärtsbewegung ein, die die Notierung zum Ende des Berichtszeitraums auf 94 USD/dmt – den niedrigsten Stand seit Mitte Mai 2020 – sinken ließ. Meldungen zu Produktionskürzungen der chinesischen Stahlindustrie aufgrund einer stärkeren Kontrolle der CO₂-Emissionen, auch in Vorbereitung auf die zu Beginn des Jahres 2022 in Peking stattfindenden olympischen Winterspiele, ließen die Stahlproduzenten sowie Handelsunternehmen in ihrer Eisenerzbeschaffung sehr zurückhaltend agieren. In Verbindung mit der sehr guten Verfügbarkeit gerieten die Erzpreise zum Ende des Sommers massiv unter Druck. Der Durchschnittspreis des dritten Quartals bewegte sich folglich mit 162,94 USD/dmt nur noch 38% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden definierte Eisenerzmengen durch Hedging preislich gesichert.

Kokskohle

Für das erste Quartal 2021 ergab sich ein Durchschnittspreis von 127,14 USD/t FOB Australien, der 18% unter dem Vorjahresquartal rangierte. Ab Mitte des zweiten Quartals legte die Notierung wieder auf bis zu 194 USD/t FOB Australien bis Ende Juni zu. Der erhebliche Preisanstieg resultierte vornehmlich aus dem seit Oktober 2020 bestehenden Importbann der chinesischen Regierung für australische Kohle, der dazu führt, dass die chinesischen Verbraucher ihre ungebrochen hohe Nachfrage in anderen Teilen der Welt eindecken müssen. Dies hat – verglichen mit der Leitpreisnotierung FOB Australien – sichtbar höhere Preise für Kohlen, die nicht aus Australien stammen, zur Folge. Somit waren die Verbraucher außerhalb Chinas gezwungen, ihre Spotbedarfe in Australien einzudecken. Für das zweite Quartal ergab sich ein Durchschnittspreis von 137,46 USD/t FOB Australien, der um 16% über dem Vorjahresquartal lag. Der Preisanstieg setzte sich aus den vorgenannten Gründen auch im dritten Quartal fort. So wurde Anfang Juli die Marke von 200 USD/t FOB Australien überschritten. Zu Beginn des Monats September erreichte der Index bereits 300 USD/t, um dann innerhalb weniger Tage auf das neue Allzeithoch von 408,50 USD/t FOB Australien zu steigen. Die Preise CFR China zogen noch deutlicher auf knapp über 600 USD/t Ende September an. Für das abgelaufene Quartal liegt der Durchschnittspreis bei 263,66 USD/t FOB Australien, was einer Steigerung von 130% gegenüber dem Vorquartal entspricht. Definierte Kokskohlemengen sichern wir durch Hedging preislich ab, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Flachstahl bewegte sich zum Berichtsstichtag nur geringfügig über dem pandemiebelasteten Vorjahreszeitraum. Dies ist auf die nachlassende Ordertätigkeit im dritten Quartal 2021 wegen des Halbleitermangels zurückzuführen und spiegelt zugleich die aufgrund des Nachhol-effekts wieder vermehrten Einbuchungen in der zweiten Vorjahreshälfte wider. Der **Orderbestand** legte aufgrund der starken Buchungen im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem Vergleichswert zu. Die **Rohstahlproduktion** und die **Walzstahlerzeugung** lagen merklich über Vorjahr. Wegen der ausreichenden Brammenverfügbarkeit im Konzernverbund blieb ein Hochofen außer Betrieb. Bei einem gesteigerten **Versand** und dank der positiven Preisdynamik übertrafen **Segment-** und **Außenumsatz** die Vergleichswerte. Der Geschäftsbereich Flachstahl erzielte einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 237,6 Mio. € (9 Monate 2020: –94,9 Mio. €).

Investitionen

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern wird mit dem strategischen Investitionsprojekt „Neubau Feuerverzinkung 3“ Rechnung getragen. Der Hallenbau und die Fundamentarbeiten sind abgeschlossen. Die Montage der Anlagentechnik schreitet planmäßig fort.

Des Weiteren schreitet der Bau einer flexibel wasserstoffunterstützten Direktreduktionsanlage im verkleinerten Maßstab voran. Die Fundament- und Hochbauarbeiten wurden im Berichtszeitraum fertiggestellt. Die Vorbereitungen der Anlagenmontage verlaufen planmäßig.

SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking)

Wir nehmen mit unserem SALCOS®-Konzept eine Vorreiterrolle in Sachen Dekarbonisierung der Stahlindustrie ein. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess selbst direkt zu vermeiden, indem der bisher in der Stahlerzeugung auf Basis von Eisenerz notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs Erdgas und später Wasserstoff ersetzt wird.

Um die Umsetzung von SALCOS® zu forcieren und bereits ab Ende 2025, also zwei Jahre früher als ursprünglich geplant, 30% der Primärstahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH ohne Kokskohle herzustellen, haben wir zur Jahresmitte dem SALCOS®-Projekt eine neue Organisationsstruktur gegeben: Das „SALCOS®-Office“, das direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, bündelt die gesamte technische und kaufmännische Expertise und bereitet derzeit die endgültige Investitionsentscheidung für die erste Stufe von SALCOS® vor, welche für die Jahresmitte 2022 geplant ist. Weitere Informationen finden Sie unter: ↗ <https://salcos.salzgitter-ag.com>.

Erweiterung des Produktspektrums um grünen Flachstahl

Seit Ende 2020 werden CO₂-arme, grüne Stahlbrammen mit einem differenzierten Abmessungs- und Gütespektrum in dem Elektrostahlwerk der Peiner Träger GmbH produziert und anschließend bei der SZFG zu Warm- und Kaltband weiterverarbeitet. Hierfür erhielt die Salzgitter AG als erster europäischer Stahlhersteller Konformitätsaussagen nach dem VERIsteel-Standard von TÜV SÜD. Diese Methode ermöglicht den Nachweis der produktspezifischen CO₂-Emissionen bei der Stahlproduktion und begleitet den Prozess der Dekarbonisierung. Demnach werden durch den Wechsel des Stahlerzeugungsverfahrens von der konventionellen Hochofenroute auf die Elektrostahlroute eine Reduktion von mehr als 75% in der CO₂-Bilanz der Bramme und mehr als 66% in der CO₂-Bilanz des feuerverzinkten Coils erreicht. Die CO₂-armen Stahlprodukte wurden bereits erfolgreich an namhafte Kunden wie BMW, Daimler, Bosch Siemens Hausgeräte und Miele ausgeliefert.

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Auftragseingang ¹⁾	Tt	284,4	434,3	1.385,7	1.399,8
Auftragsbestand ²⁾ zum Stichtag	Tt			319,6	287,3
Rohstahlerzeugung	Tt	228,7	220,8	796,7	753,2
Walzstahlproduktion	Tt	451,4	452,8	1.501,0	1.463,6
Versand ¹⁾	Tt	457,8	432,3	1.499,2	1.449,4
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	503,1	306,5	1.387,2	1.033,3
Außenumsatz	Mio. €	243,5	167,1	689,1	530,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	19,0	-37,8	-8,0	-64,7

¹⁾ ohne DMU-Gruppe

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Die Markterholung der ersten Jahreshälfte 2021 im Bereich **Quartoblech** schwächte sich in den Sommermonaten sukzessive ab. Bei einer in Erwartung fallender Preise nachlassenden Anfragetätigkeit nahm der Preisdruck angesichts der wieder aufgebauten, hohen Lagerbestände und zunehmender Importe bei gleichzeitig erhöhter Brammenverfügbarkeit zu. Dabei zeigte sich in Südeuropa aufgrund der schwächeren Buchungssituation ein erheblich stärkerer Preisdruck als in Nordeuropa, wo die Auslastung der Grobblechhersteller noch mit einem auskömmlichen Vorlauf verbunden war. Seit dem zweiten Quartal 2021 nimmt der Zulauf an Grobblechimporten aus Drittstaaten deutlich zu. In den ersten neun Monaten betrug der Importanteil der Ukraine und Russland rund 65% an der Gesamtmenge. Indien hat seine Einfuhren ebenfalls deutlich gesteigert und beschleunigt und repräsentiert rund 10% des Einfuhrmarktes. Lediglich die verlängerten Safeguardmaßnahmen wirken einem größeren Anstieg entgegen.

Auf dem europäischen **Trägermarkt** haben die niedrigen Lagerbestände, die deutlich anziehenden Schrottkosten und die damit verbundene Spekulation auf weitere Preissteigerungen im ersten Halbjahr 2021 für eine zufriedenstellende Nachfrage gesorgt. Infolge der starken Nachfrage zu Beginn des Jahres, schwächte sich der Auftragseingang bis zum Monatsende September deutlich ab und es wurde spürbar schwieriger die Belegung sicherzustellen, obwohl sich die reale Nachfrage insgesamt nicht verändert hat. Hintergrund war das spekulative Kaufverhalten sowohl des lagerhaltenden Handels als auch der Endverbraucher: Es wurde davon ausgegangen, dass die verfügbaren Mengen immer knapper werden, somit geringe Versorgungssicherheit besteht und sich die Preise aufgrund der stabilen Nachfrage weiter deutlich erhöhen werden. Dieses Szenario ist jedoch nicht eingetreten. Die erwartete Bestandsreduzierung im August fand nicht statt und blieb auch im September aus. Der Lagerabsatz befand sich vielmehr weiterhin auf einem schwachen Niveau, zudem haben alle Produzenten nach den Sommerstillständen wieder produziert und große Mengen ausgeliefert. Dies hat zu einem weiteren Anwachsen der Bestände beim lagerhaltenden Handel geführt.

Beschaffung

Stahlschrott

Der deutsche Stahlschrottmarkt zeigte sich zu Beginn des Berichtszeitraums volatil. Seit Mitte des zweiten Quartals führten die robuste Nachfrage der deutschen Stahlhersteller und der zunehmende Schrottbedarf aus dem Tiefseemarkt bei einer anhaltend schlechten Verfügbarkeit an Stahlneuschrott zu spürbaren Preiserhöhungen. Im Sommerquartal war die Preisentwicklung von einer hohen Bandbreite geprägt, wobei die Differenz zwischen dem stark nachgefragten Neu- und dem exportabhängigen Altschrott erneut auseinander ging. So lagen die Preissteigerungen für Altschrott bei etwas über 6 €/t, während bei den Neuschrotten über 25 €/t verzeichnet wurden. Im August und September fiel die Schrotnachfrage wegen der Sommerstillstände merklich geringer aus. Auch den türkischen Schrottverbrauchern gelang es in diesen Monaten, ihren guten Bedarf aufgrund des vorhandenen Angebotsüberhangs – vor allem aus dem US-amerikanischen und baltischen

Raum – zu günstigeren Konditionen einzudecken. Dadurch gerieten die Schrottpreise in Deutschland deutlich unter Druck und gaben je nach Sorte in der Spitze um bis zu 72 €/t nach.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl bewegte sich zum Berichtsstichtag aufgrund der deutlich nachgebenden Orderaktivität im dritten Quartal auf dem Vorjahresniveau. Der **Auftragsbestand** übertraf den niedrigen Vergleichswert. Die **Rohstahlerzeugung** und **Walzstahlproduktion** kamen über dem Level der ersten neun Monate 2020 aus. Auch **Segment-** und **Außenumsatz** waren bei einem leicht ausweiteten **Absatz** deutlich höher als ein Jahr zuvor. Die Peiner Träger GmbH (PTG) und die DEUMU Deutsche Erz und Metall-Union-Gruppe (DMU-Gruppe) verzeichneten eine preis- und mengenbedingte Steigerung ihrer Umsätze und erzielten sehr erfreuliche Vorsteuerresultate. Der Geschäftsbereich verbuchte –8,0 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2020: –64,7 Mio. €). Dabei übertrafen alle Gesellschaften ihre Vergleichswerte.

Investitionen

Die Investition „Neue Wärmebehandlungslinie“ bei der ILG dient dazu, das Produktportfolio zu erweitern und eine stärkere Positionierung im höherwertigen Gütensegment zu erreichen. Das Kundenfeedback bestätigt die hohe Produktqualität. Der aktuelle Fokus im Produktionsbetrieb liegt auf der Leistungsoptimierung des Durchsatzes, dem Automatikbetrieb an allen Gewerken sowie der zeitnahen Beprobung, Freigabe und Versand erzeugter Mengen.

Geschäftsbereich Mannesmann

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Auftragseingang	Mio. €	447,9	265,1	1.328,8	762,9
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €			614,7	357,7
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	348,4	183,1	1.058,6	719,0
Versand Rohre ¹⁾	Tt	104,9	87,4	297,3	300,6
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	451,9	299,0	1.251,3	991,3
Außenumsatz	Mio. €	281,8	228,8	812,2	723,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-4,6	-25,6	-20,1	-48,3

¹⁾ Ausweis von nach IFRS 15 bewerteten Mengen

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Die spürbare Belebung der Wirtschaft führte zu einem Nachfrageanstieg, spiegelte sich jedoch nicht eins zu eins in allen Teilen der **Stahlrohrindustrie** wider. Im Laufe des dritten Quartals hat sich die Dynamik angesichts der globalen Lieferkettenstörungen abgeschwächt. Die weltweiten Herausforderungen bei der Materialversorgung waren zuletzt in allen großen Fahrzeugmärkten spürbar und wirkten sich zunehmend auf die Produktions- und Absatzmengen der Automobil- und Zulieferindustrie und damit auf die Auftragseingänge bei den Präzisionsrohrherstellern aus. Im Bereich nahtlose Edelstahlrohre hat das dritte Quartal 2021 den seit Jahresbeginn positiven Trend der Geschäftsentwicklung bestätigt. Das Öl- und Gasgeschäft wies dabei im Berichtszeitraum eine Verschiebung der Nachfrage auf: So verzeichnete das OCTG-Geschäft eine temporäre Abkühlung, während eine Erholung des Prozess- und Offshore-Rohrleitungsgeschäfts einsetzte. Die Märkte für mittlere Leitungsrohre waren stark von den hohen Vormaterialpreisen gekennzeichnet. So sind Projekte in Nord- und Südamerika zwar weiterhin vorhanden, werden aufgrund dessen jedoch nicht kurzfristig vergeben. In Europa blieb die Projektlage insgesamt verhalten, in Deutschland zeigte sie sich rückläufig. In den Kernmärkten für Großrohre war weiterhin eine schwierige Projektsituation zu verzeichnen. So haben die veränderten energiepolitischen Schwerpunkte der USA in Verbindung mit dem hohen Stahlpreisniveau zu einer Investitionszurückhaltung geführt. Neue Ausschreibungen wurden in Erwartung fallender Stahlpreise verschoben.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann lag in den ersten neun Monaten 2021 deutlich über dem von der Pandemie geprägten Niveau des Vorjahres. Hierin spiegeln sich insbesondere die stärkeren Buchungen bei der Präzisionsrohrgruppe wider, wenngleich diese im Verlauf des dritten Quartals vor allem aufgrund des Chipmangels in der Automobilindustrie spürbar nachließen. Das Segment mittlere Leitungsrohre, die Edelstahlrohrgruppe und die Mannesmann Grossrohr GmbH verzeichneten im Berichtszeitraum ebenfalls eine Zunahme ihrer Ordereingänge. Auch der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches legte gegenüber dem Vergleichszeitraum sichtbar zu. Bei einem nahezu stabilen **Rohrversand** stiegen der **Segment-** und **Außenumsatz** preisbedingt an. Dank der erheblichen Ergebnisverbesserung der Präzisionsrohrgruppe und bei einem positiven Vorsteuerresultat des Segments mittlere Leitungsrohre verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann -20,1 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2020: -48,3 Mio. €).

Außerhalb des Konsolidierungskreises übertraf der Auftragseingang der EUROPIPE-Gruppe das Vorjahresniveau. Dies ist vor allem auf die Buchung des Projektes „Scarborough Woodside“ bei der EUROPIPE GmbH im Berichtszeitraum zurückzuführen. Aufgrund der spürbar niedrigeren Versandmenge der US-Gesellschaften blieben Absatz und Umsatz unter den Vergleichswerten. Entsprechend war auch der at-equity-Beitrag der EP-Gruppe geringer als in den ersten neun Monaten 2020.

Investitionen

Der Hochlauf der neuen Linie 2 der mexikanischen Präzisionsrohrgesellschaft am Standort El Salto wurde konsequent fortgesetzt. Weitere Musteraufträge befinden sich derzeit in der finalen Freigabe bei großen Automobilzulieferern. Bei der Edelstahlrohrgruppe stand im dritten Quartal die Endabnahme der bisher größten jemals gebauten Kaltpilgerstraße am Standort Remscheid im Fokus. Diese Investition erlaubt den systematischen Ausbau des Produktportfolios im oberen Abmessungsbereich, welcher insbesondere für anspruchsvolle Anwendungen in den Segmenten Öl & Gas sowie Petrochemie relevant ist.

Geschäftsbereich Handel

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Versand	Tt	910,0	636,7	2.719,6	2.361,1
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.024,3	443,2	2.580,5	1.683,4
Außenumsatz	Mio. €	1.008,7	438,7	2.546,8	1.667,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	133,1	-7,1	282,4	-22,9

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Die ersten neun Monate waren vor allem gekennzeichnet durch einen merklichen Preisanstieg in allen Produktkategorien, der sich zum Ende des Berichtszeitraums abflachte und zu einem hohen, stabilen Preisniveau führte. Die Nachfragesituation im internationalen Trading verbesserte sich im dritten Quartal, so dass alle Bereiche eine spürbare Absatzsteigerung gegenüber Vorjahr erzielten. Die seit Ende des ersten Quartals deutlich anziehenden Seefrachtkosten, verbunden mit einer Verknappung von verfügbaren Frachtkapazitäten, stellten hingegen eine Ergebnisbelastung für das internationale Trading dar.

Geschäftsverlauf

Der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel fiel in den ersten drei Quartalen 2021 merklich höher aus als im Vergleichszeitraum. Hierzu trugen sowohl der lagerhaltende Handel, das internationale Trading als auch die UES-Gruppe bei. Der Mengenzuwachs wirkte sich in Verbindung mit gestiegenen Preisen deutlich positiv auf den **Segment-** und **Außenumsatz** aus, der über 50% oberhalb der ersten neun Monate 2020 lag. Der **Gewinn vor Steuern** übertraf mit 282,4 Mio. € die Vergleichsperiode erheblich (9 Monate 2020: -22,9 Mio. €). Dies ist insbesondere auf Preissteigerungen in Kombination mit günstigen Einstandspreisen im lagerhaltenden Bereich und bei der UES-Gruppe zurückzuführen. Auch das internationale Trading erreichte ein über dem Vorjahreszeitraum liegendes, positives Ergebnis. Erträge aus dem Verkauf von zwei Immobilien in Höhe von 16,7 Mio. € stützten das Resultat des Geschäftsbereiches zusätzlich.

Investitionen

Investitionsschwerpunkte des Geschäftsbereiches Handel sind der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen. Darüber hinaus werden die im Rahmen der Strategie „Salzgitter AG 2021“ und „FitStructure 2.0“ angestoßenen Maßnahmen weiterverfolgt. Dabei stehen Projekte zur Digitalisierung sowie Erweiterungen der Anarbeitungskapazitäten im europäischen Lagerhandel und Vertrieb im Fokus.

Geschäftsbereich Technologie

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Auftragseingang	Mio. €	410,6	283,4	1.159,3	841,9
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €			886,1	626,4
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	340,5	279,1	980,0	853,9
Außenumsatz	Mio. €	340,3	279,1	979,5	853,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	8,5	-3,2	40,9	-13,8

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e.V. (VDMA) zogen die Auftragseingänge in den ersten neun Monaten 2021 im Vergleich zum Vorjahr weiter an. Vor allem im Ausland, insbesondere in den Nicht-Euro-Ländern, zeigte sich ein deutlicher Zuwachs. Auch die Inlandsnachfrage nahm leicht zu. Im Markt für Verpackungsmaschinen schlug sich die beschriebene Dynamik ebenfalls in einer verbesserten Ordertätigkeit nieder.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie lag mit Abschluss des dritten Quartals 2021 mehr als ein Drittel über dem Vorjahreswert und folgte damit der Entwicklung des Marktes. Bei der KHS-Gruppe bewegten sich die Orderzuläufe in den ersten drei Quartalen dank der anhaltend guten Nachfrage im Projektgeschäft über dem Vergleichszeitraum. Ebenfalls erfreulich entwickelten sich die Auftragseingänge der Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) und der DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS). Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches wie auch der **Segment-** und **Außenumsatz** übertrafen das Vorjahresniveau. Gestützt durch den Buchgewinn aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes war das Vorsteuerergebnis der KHS-Gruppe erheblich höher als ein Jahr zuvor. Die KDE-Gruppe konnte ihr positives Resultat weiter ausbauen, während die KDS den aufwärtsgerichteten Trend des zweiten Quartals fortsetzte und zuletzt ebenfalls einen positiven Ergebnisbeitrag erzielte. Insgesamt verzeichnete der Geschäftsbereich Technologie einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 40,9 Mio. € (9 Monate 2020: -13,8 Mio. €).

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es wesentlich zur erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch künftig die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Für den chinesischen Markt befindet sich ein Investitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung in der Umsetzung.

Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

		Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Umsatz¹⁾	Mio. €	252,3	154,6	729,7	508,9
Außenumsatz	Mio. €	38,0	37,6	122,1	104,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	9,8	2,8	71,6	20,2

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, legte infolge vermehrter wirtschaftlicher Aktivitäten im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2020 erheblich zu. Auch der **Außenumsatz** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich.

Der **Gewinn vor Steuern** (71,6 Mio. €; 9 Monate 2020: 20,2 Mio. €) beinhaltet 133,5 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2020: 53,4 Mio. €). Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen negativen Beitrag (-2,5 Mio. €; 9 Monate 2020: 1,7 Mio. €). Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften erwirtschafteten zwar erneut ein positives Resultat, konnten jedoch das durch den einmaligen Ertrag aus einem Immobilienverkauf geprägte Ergebnis des Vergleichszeitraumes nicht ganz erreichen.

Finanz- und Vermögenslage

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2021 gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 1.305 Mio. €

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag um 36 Mio. €. Dabei nahmen die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+ 105 Mio. €) spürbar zu. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+ 259 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum über dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-220 Mio. €). Daneben waren Abgänge in Höhe von 19 Mio. € zu verzeichnen. Die latenten Ertragsteueransprüche (-91 Mio. €) reduzierten sich unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Bestandsbewertung nach IFRS und nach Steuerrecht. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben zum Vergleichsstichtag um 1.269 Mio. € zugenommen. Dies ist insbesondere auf die merklich höheren Vorräte (+ 763 Mio. €) sowie beträchtlich gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+ 575 Mio. €) zurückzuführen. Daneben erhöhten sich die kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte (+ 150 Mio. €) sowie Wertpapiere (+ 50 Mio. €). Dem gegenüber standen jedoch gesunkene Finanzmittel (-261 Mio. €).

Auf der **Passivseite** verringerten sich bei einem verglichen mit dem Jahresende höheren Pensionszinssatz von 1,4% (31.12.2020: 1,1%) die Pensionsrückstellungen um -140 Mio. €. Das Eigenkapital legte zudem wegen des positiven Ergebnisses erkennbar zu (+ 615 Mio. €). Die Eigenkapitalquote betrug bei gestiegenem Eigenkapital und erhöhter Bilanzsumme weiterhin solide 34,5%. Die langfristigen Schulden bewegten sich insgesamt -218 Mio. € unter dem Vergleichsstichtag, hier spiegeln sich neben den geringeren Pensionsrückstellungen auch gesunkene langfristige sonstige Verbindlichkeiten (-51 Mio. €) und Finanzschulden (-22 Mio. €) wider. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 907 Mio. € zu. Gegenüber dem Jahresende wurden signifikant höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (+ 698 Mio. €) sowie gestiegene sonstige Verbindlichkeiten (+ 161 Mio. €) und Rückstellungen (+ 47 Mio. €) verzeichnet.

Die **Nettofinanzposition** bewegte sich mit -615 Mio. € aufgrund eines stichtagsbedingten Aufbaus des Working Capital deutlich unter dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2020 (-432 Mio. €). Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (441 Mio. €; 31.12.2020: 659 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.056 Mio. € (31.12.2020: 1.091 Mio. €) gegenüber, davon 851 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2020: 885 Mio. €). Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Das gesteigerte Geschäftsvolumen zeigt sich zum Bilanzstichtag in den deutlich gestiegenen Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt beeinflussen werden.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei einem Vorsteuerergebnis von 605 Mio. € ergibt sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 123 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -97 Mio. €). Während das verbesserte Ergebnis den operativen Cashflow positiv beeinflusst, steht diesem der deutliche Anstieg des Working Capital entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** von -270 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -229 Mio. €) spiegelt den Fortschritt der beiden großen strategischen Projekte neben dem regelmäßigen Investitionsbedarf wider und beinhaltet überwiegend die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-247 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -269 Mio. €). Daneben wurde in Geldanlagen investiert (-50 Mio. €).

Rückzahlungen von Krediten und Zinsauszahlungen führten zu einem negativen **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (-122 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -28 Mio. €).

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verminderte sich der **Finanzmittelbestand** (360 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2020 (621 Mio. €) entsprechend.

Mitarbeiter

	30.09.2021	31.12.2020	Veränderung
Stammebelegschaft¹⁾	22.411	22.604	- 193
Geschäftsbereich Flachstahl	5.982	5.999	- 17
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	2.241	2.272	- 31
Geschäftsbereich Mannesmann	4.346	4.366	- 20
Geschäftsbereich Handel	1.949	1.946	3
Geschäftsbereich Technologie	5.283	5.433	- 150
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.610	2.588	22
Ausbildungsverhältnisse	1.369	1.264	105
Passive Altersteilzeit	558	548	10
Gesamtbelegschaft	24.338	24.416	- 78

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 30. September 2021 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 22.411 Mitarbeiter und somit 193 Personen weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2020.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 217 Ausgebildete übernommen, von denen 163 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten vor allem das Erreichen der Altersgrenze sowie der Eintritt von Beschäftigten in die passive Phase der Altersteilzeit.

Die Gesamtbelegschaft belief sich auf 24.338 Personen.

Die Zahl der Leiharbeitnehmer lag zum 30. September 2021 bei 996 und damit um 125 Personen über dem Wert des Vorjahresstichtags.

Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 230 Mitarbeiter in Kurzarbeit, vor allem in den Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG sowie den Gesellschaften der Salzgitter Hydroforming-Gruppe.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, vom nachstehend beschriebenen Verlauf des Geschäftsjahres 2021 aus:

Bis zum Jahresende 2021 und auch darüber hinaus sehen wir uns konfrontiert mit den Auswirkungen aus den Störungen der globalen Liefer- und Logistikketten. Die grundsätzlich vorhandene Nachfrage spiegelt sich in unserem hohen Auftragsbestand für das Flachstahlsegment wider. Abgerufen wird dieser insbesondere im Automotivbereich wegen des Chipmangels jedoch nur anteilig. Gleichwohl und ungeachtet der Saisonalität zum Jahresende, wird die Kapazität noch gut ausgelastet sein. Gegenüber dem Vorjahr sehen wir weiterhin ein signifikant verbessertes, im Mehrjahresvergleich sehr hohes Preisniveau. Auf der extrem volatilen Rohstoff- und Energieseite werden für Eisenerz und Koks kohle beziehungsweise Strom und Erdgas erheblich höhere Einsatzkosten prognostiziert. Unterstützt von weiteren, zusätzlichen Effekten aus dem Maßnahmenprogramm „FitStructure 2.0“ gehen wir für den **Geschäftsbereich Flachstahl** von einem deutlich gestiegenen Umsatz sowie einem sehr erfreulichen Vorsteuergewinn von über 300 Mio. € aus.

Nachdem sich die Aktivitäten auf dem Quartoblechmarkt im zweiten Quartal weiter erhöht haben, schwächten sich diese in den Sommermonaten sukzessive ab. Wir rechnen im **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** für das verbleibende Jahr mit einer stabilen Nachfrage auf dem zuletzt verzeichneten Niveau bei steigenden Grobblechimporten. Im schwachen internationalen Röhrengeschäft zeichnen sich aufgrund diverser Projekte erste Belebungen ab. Ob diese Entwicklungen eine generelle Trendwende darstellen, ist noch nicht absehbar. Für das Profilstahlgeschäft prognostizieren wir weiterhin ein grundsätzlich auf Kurzfristigkeit ausgerichtetes, volatiles Marktumfeld. Für den Geschäftsbereich gehen wir – dank der verbesserten Marktlage, ersten positiven Effekten aus der Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie sowie weiteren Effizienzgewinnen aus der Umsetzung von „FitStructure 2.0“ – von einer sich zunehmend verbessernden Situation aus. Insofern erwarten wir einen gegenüber Vorjahr merklich gesteigerten Umsatz sowie eine Rückkehr in die Gewinnzone.

Der **Geschäftsbereich Mannesmann** verzeichnet 2021 im Vergleich zu dem von den Corona-Auswirkungen beeinflussten Vorjahr eine verbesserte Marktlage, insbesondere im Präzisionsrohrbereich. Der Chipmangel in der Automobilindustrie sowie die Erwartung fallender Stahlpreise machen sich jedoch seit dem Spätsommer in den Buchungen bemerkbar. Im Großrohrbereich herrscht – trotz der Grundlast sichernden Produktion des Auftrages „Qatargas“ im deutschen Werk der EUROPIPE-Gruppe (EP) – nach wie vor eine unzureichende Nachfrage. Für das nächste Jahr hat EP hat einen Großauftrag vom australischen Unternehmen Woodside gebucht. Sie wird knapp 300.000 Tonnen Großrohre für die geplante „Scarborough Gas Pipeline“ liefern. Im Segment der mittleren Leitungsrohre zeigte sich in der ersten Jahreshälfte eine verbesserte Marktlage, die sich ab dem dritten Quartal deutlich abschwächt. Insgesamt wird dennoch eine erhöhte Mengenentwicklung erwartet. Die Einigung der USA mit der EU im Streit um die US-Section-232 Sonderzölle auf die Einführung von zollfreien Einfuhrquoten dürfte frühestens ab dem ersten Quartal 2022 einen positiven Beitrag insbesondere im Segment der mittleren Leitungsrohre bringen. Die Präzisionsrohrgesellschaften starteten mit einem sehr guten Auftragsbestand in das Jahr. Die wiederbelebte Nachfrage, insbesondere aus der Automobilindustrie, setzte sich bis in den Sommer fort, ließ danach aber merklich nach. Im Edelstahlrohrbereich hingegen antizipieren wir einen anhaltenden Nachfragezuwachs. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich deutlich steigende Absatzmengen und – in Verbindung mit gestiegenen Vormaterialpreisen – ein erhöhtes Umsatzniveau. Unterstützt durch weitere maßnahmenbedingte Einsparungen ergibt sich ein sichtbar verbessertes, jedoch weiterhin negatives Vorsteuerresultat.

Der **Geschäftsbereich Handel** antizipiert eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung für seine Gesellschaften, auch wenn die außerordentlich gute Ergebnislage der ersten neun Monate für das letzte Quartal in diesem Umfang nicht zu erwarten ist. Wir gehen davon aus, dass sich die Verkaufspreise auf hohem Niveau stabilisieren. Durch steigende Bestandsbewertungen dürfte sich somit das, in den ersten drei Quartalen hervorragende, Ergebnisniveau im Schlussquartal normalisieren. Im internationalen Trading wird, trotz der weiterhin schwierigen Handelsbedingungen, mit einer erneuten Zunahme der Versandmenge gerechnet. Insgesamt erwarten wir für das Segment spürbar gesteigerte Absatz- und Umsatzwerte, die in einem erheblich über dem Vorjahr auskommenden Ergebnis vor Steuern resultieren.

Basierend auf den über dem Vergleichszeitraum liegenden Auftragseingängen in den ersten neun Monaten 2021 prognostizieren die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Technologie** auch für die verbleibenden drei Monate eine anhaltend gute Auftragslage. Mit der konsequenten Weiterführung des Effizienz- und Wachstumsprogramms „KHS Future“ sowie der Vermarktung innovativer Neuprodukte erwarten wir für die KHS-Gruppe eine weiter verbesserte Profitabilität bei gleichzeitig beachtlichem Auftragseingangs- und Umsatzzuwachs. Insbesondere die Erschließung von Marktanteilen im Standardgeschäft soll den positiven Pfad unterstützen. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine spürbare Markterholung und eine – auch dank der eingeleiteten Kostensenkungsprogramme – erkennbar verbesserte Ertragslage. Für den gesamten Geschäftsbereich wird folglich mit einem über dem Vorjahr liegenden Umsatz sowie einem erheblich gesteigerten Vorsteuergewinn gerechnet, der von Einmaleffekten positiv beeinflusst wird. Zum Ende des dritten Quartals stellten sich auch für die Gesellschaften des Geschäftsbereiches Technologie vermehrt Herausforderungen in der Materialversorgung dar. Bisher sind noch keine Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsbereichs zu erwarten, allerdings wird von einer sich zuspitzenden Situation im vierten Quartal ausgegangen.

Lieferkettenstörungen und deren Auswirkungen treffen seit Ende des Sommerquartals auch einige unserer Konzerngesellschaften. Gleichwohl bestätigen wir unsere Prognose und erwarten für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2021 weiterhin:

- einen auf mehr als 9 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- einen Vorsteuergewinn zwischen 600 Mio. € und 700 Mio. € sowie
- eine sichtbar über dem Vorjahreswert liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wir machen darauf aufmerksam, dass Kriterien des Jahresabschlusses sowie Imponderabilien unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen die Beendigung des Geschäftsjahres 2021 noch erheblich beeinflussen können.

Risikomanagement

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2020.

Obwohl die Wirtschaftsinstitute erfreuliche Wachstumsraten in den nächsten zwei Jahren erwarten, weisen sie dennoch auf konjunkturelle Risiken hin. Die Kombination aus Materialknappheit in verschiedenen Branchen wie der Halbleiterindustrie und die Sorge um neuerliche Corona-Beschränkungen könnte ein abruptes Abbremsen der wirtschaftlichen Erholung und somit Auswirkungen auch auf die Stahlindustrie haben.

Bereits 2020 haben wir infolge der Corona-Pandemie ein umfangreiches Maßnahmenprogramm zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung initiiert, das in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung kurzfristig und zielgerichtet angewendet wird. Trotz der guten ökonomischen Lage agieren wir in einer Phase mit eingeschränkter Planungssicherheit. Wir sehen uns in der aktuellen Situation dennoch gut gerüstet, diese Situation deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

Für den Salzgitter-Konzern ist die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD/EUR) besonders bedeutend. Derzeit und soweit sichtbar sind wir mit den Auswirkungen aus den Störungen der globalen Liefer- und Logistikketten sowie der extremen Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit höheren Inflationsraten konfrontiert. Zumindest auch in der ersten Hälfte des neuen Jahres erwarten wir Belastungen aus diesen Zusammenhängen. Ergebniseffekte für Risiken hieraus sind im laufenden als auch in der Vorschau auf das nächste Jahr in den Gesellschaften – soweit heute abschätzbar – einbezogen worden. Um darüberhinausgehende Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts.

Branchenspezifische Risiken

Zum Schutz des EU-Stahlmarktes vor Umlenkungen von Stahleinfuhren im Zuge der US-Sonderzölle auf Stahl hat die EU-Kommission im Juli 2018 Schutzmaßnahmen (Safeguards) in Form von Zollkontingenten erlassen. Im Juni 2021 haben die EU-Mitgliedstaaten beschlossen, die Safeguards in bestehender Form um weitere drei Jahre zu verlängern. Somit sind drastische Einfuhranstiege im Zuge der konjunkturellen Erholung zunächst abgewendet. Allerdings hat die EU-Kommission mehrere konditionale Reviews vorgesehen, die sowohl die Form der Maßnahmen als auch ihr Bestehen überprüfen werden. Insofern könnten die Safeguards bereits im Sommer 2022 auslaufen.

Anfang November haben die EU und die USA im Rahmen des G7-Gipfels in Rom eine Übereinkunft in Sachen Section-232 veröffentlicht. Im Zuge dessen wird die EU wieder verbesserten Zugang zum US-Stahlmarkt erhalten. Dabei werden die USA zum 1. Januar 2022 ein Zollkontingentsystem ähnlich dem EU-Safeguard einführen, wobei jedes EU-Mitgliedsland eigene zollfreie Einfuhrquoten auf Basis der Exporte 2015 bis 2017 erhalten wird. Zahlreiche Details – wie beispielsweise die exakten Quotenhöhen und andere administrative Regelungen – sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht bekannt. Aus der Einigung ergeben sich Exportchancen für den Salzgitter-Konzern, insbesondere im Bereich der mittleren Leitungsrohre. Gleichzeitig ergeben sich auch Risiken aus der Einigung. So ist die EU-Kommission angehalten im Zuge signifikanter Änderungen bei den US-Section-232 Zöllen eine Überprüfung der EU-Safeguards durchzuführen und deren Auslaufen zu prüfen.

Seit Sommer 2021 haben sich weitere handelspolitische Risiken eingestellt. In den Jahren 2016 und 2017 wurden mehrere Handelsschutzmaßnahmen – insbesondere gegen China – erlassen. Diese laufen entweder nach fünf Jahren aus oder können nach Antrag der EU-Produzenten und Prüfung der EU-Kommission um weitere fünf Jahre verlängert werden. Es besteht ein erhebliches Risiko, dass die EU-Kommission bestehende Handelsschutzmaßnahmen im kommenden Jahr nicht verlängert und Exporte aus den betroffenen Ländern wieder ungehindert auf den EU-Markt kommen können.

Darüber hinaus hat die EU-Kommission bei einigen Nicht-Stahl-Produkten – Sperrholz aus Russland und flachgewalzten Aluminiumerzeugnissen aus China – Antidumpingzölle temporär außer Kraft gesetzt. Mit Blick auf die Lage auf dem Stahlmarkt haben einige Stahlverbraucher ein ähnliches Vorgehen bei Stahlprodukten gefordert. Eine kurzfristige Aufhebung von Handelsschutzmaßnahmen könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die andauernde Erholung im europäischen Stahlmarkt haben und würde abseits einiger, stark vom Import abhängiger Akteure, der gesamten Wertschöpfungskette Stahl schaden.

Weitere Risiken ergeben sich aus Versuchen von Importeuren, bestehende Handelsschutzmaßnahmen zu umgehen und sie somit unwirksam zu machen. Um derartigen Praktiken entgegenzuwirken, werden die Warenströme kontinuierlich überwacht und potenzielle Verstöße über den Europäischen Stahlverband Eurofer an die EU-Kommission und die EU-Korruptionsbekämpfungsbehörde OLAF weitergeleitet.

Die Sanktionspolitik der USA sorgt weiterhin für Risiken hinsichtlich zukünftiger Geschäftstätigkeit – unter anderem mit Russland und dem Iran. Potenzielle Geschäfte werden vorab extern geprüft.

Mögliche Belastungen aus diesen Themenfeldern werden in regelmäßigen Forecasts in der Konzernergebnisvorschau berücksichtigt.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Q3 2021	Q3 2020	9M 2021	9M 2020
Umsatzerlöse	2.566,2	1.633,4	7.001,7	5.264,3
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	199,3	-97,6	287,5	-154,8
Gesamtleistung	2.765,5	1.535,8	7.289,2	5.109,6
Sonstige betriebliche Erträge	87,8	53,8	262,7	186,7
Materialaufwand	1.807,1	985,2	4.732,9	3.358,5
Personalaufwand	440,0	402,5	1.311,3	1.248,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	70,4	70,5	220,3	219,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	255,1	232,5	764,4	694,5
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	0,2	-2,1	3,6	-11,1
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	0,6	2,1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	37,0	17,4	119,5	50,7
Finanzierungserträge	1,9	1,8	5,4	5,7
Finanzierungsaufwendungen	21,0	12,7	47,6	47,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	298,8	-96,6	604,5	-224,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61,8	1,7	136,9	18,6
Konzernergebnis	237,0	-98,3	467,7	-243,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	235,5	-99,3	462,8	-245,5
Minderheitenanteil	1,6	1,0	4,9	2,5
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	237,0	-98,3	467,7	-243,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	-	12,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,6	1,0	4,9	2,5
Dividendenzahlung	-	-	-	-
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-235,5	99,3	-462,8	245,5
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	-0,0	0,0	-0,0	12,1
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	4,36	-1,84	8,56	-4,54
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	-	-	-	-

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Q3 2021	9M 2021	Q3 2020	9M 2020
Konzernergebnis	237,0	467,7	-98,3	-243,0
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	2,8	12,3	-11,5	-28,2
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	66,9	72,6	30,5	20,2
Zeitwertänderungen	65,1	67,6	30,0	18,4
Erfolgswirksame Realisierung	1,7	5,0	0,5	1,8
Latente Steuern	-	-	-	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1,2	1,7	-0,8	-4,0
Zeitwertänderungen	-1,2	-5,7	4,9	-0,0
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-
Währungsumrechnung	2,3	5,6	-4,8	-3,4
Latente Steuern	0,1	1,8	-0,9	-0,6
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	2,7	2,0	-0,1	-0,4
Zwischensumme	73,5	88,7	18,1	-12,4
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-	-
Zeitwertänderungen	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-	-
Neubewertungen	-1,0	80,7	-81,2	-53,3
Neubewertung Pensionen	0,1	107,0	-111,0	-74,7
Latente Steuern	-1,1	-26,3	29,8	21,4
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-0,1	1,8	-	10,9
Zwischensumme	-1,2	82,5	-81,2	-42,4
Sonstiges Ergebnis	72,3	171,1	-63,1	-54,8
Gesamtergebnis	309,4	638,8	-161,4	-297,8
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	307,8	633,9	-162,4	-300,2
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,6	4,9	1,0	2,4
	309,4	638,8	-161,4	-297,8

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	30.09.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	213,9	223,1
Sachanlagen	2.237,0	2.200,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	80,4	81,5
Finanzielle Vermögenswerte	51,2	54,6
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.274,6	1.169,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,4	11,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	23,2	22,3
Ertragssteuererstattungsansprüche	2,1	0,5
Latente Ertragsteueransprüche	391,2	481,9
	4.280,0	4.244,5
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.696,8	1.933,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.486,9	923,9
Vertragsvermögenswerte	311,7	300,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	337,9	188,3
Ertragsteuererstattungsansprüche	18,8	23,7
Wertpapiere	49,8	-
Finanzmittel	360,2	621,4
	5.262,2	3.991,2
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-	1,7
	5.262,2	3.992,9
	9.542,2	8.237,4
Passiva in Mio. €	30.09.2021	31.12.2020
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	3.140,7	2.594,5
Andere Rücklagen	93,7	26,4
Bilanzgewinn	-	-
	3.653,0	3.039,5
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	3.283,3	2.669,8
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	10,6	9,1
	3.293,8	2.678,9
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	2.159,1	2.298,6
Latente Ertragsteuerschulden	73,8	73,9
Ertragsteuerschulden	32,2	30,4
Sonstige Rückstellungen	260,3	267,1
Finanzschulden	727,3	749,4
Sonstige Verbindlichkeiten	6,2	57,1
	3.258,8	3.476,4
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	257,2	210,4
Finanzschulden	471,6	488,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.440,3	802,4
Vertragsverbindlichkeiten	332,6	272,8
Ertragsteuerschulden	23,6	5,5
Sonstige Verbindlichkeiten	464,3	302,8
	2.989,6	2.082,1
	9.542,2	8.237,4

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	9M 2021	9M 2020
Ergebnis vor Steuern (EBT)	604,5	-224,4
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	219,6	220,2
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-21,3	-4,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	16,1	60,2
Zinsaufwendungen	47,5	46,4
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-13,3	-10,8
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-752,1	358,8
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-640,9	-69,1
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-135,7	-152,8
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	798,6	-320,7
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	123,0	-96,5
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	21,2	24,3
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-247,3	-268,8
Einzahlungen aus Geldanlagen	-	20,1
Auszahlungen für Geldanlagen	-50,2	-10,4
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	6,6	7,8
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-0,0	-1,8
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-269,8	-228,8
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	4,3	165,5
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-86,7	-23,9
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	-	-150,9
Zinsauszahlungen	-39,8	-18,4
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-122,2	-27,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	621,4	700,5
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	7,8	-8,6
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-268,9	-352,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	360,2	339,0

Anhang

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech/Profilstahl		Mannesmann	
	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020
Außenumsatz	1.852,0	1.384,9	689,1	530,3	812,2	723,3
Umsatz mit anderen Segmenten	605,7	500,4	697,5	502,3	79,8	70,7
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,7	2,3	0,6	0,6	359,3	197,4
Segmentumsatz	2.460,4	1.887,6	1.387,2	1.033,3	1.251,3	991,3
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	0,1	0,0	0,7	0,6
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	0,0	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,3	0,0	2,6	4,0	2,0	2,2
Segmentzinsertrag	0,4	0,1	2,7	4,1	2,8	2,8
Zinsaufwand (konsolidiert)	8,1	8,5	1,6	1,2	3,5	4,5
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	3,0	10,8	0,9	2,1	3,9	5,2
Segmentzinsaufwand	11,2	19,2	2,5	3,2	7,5	9,7
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	6,4	8,0	1,5	1,8	1,5	2,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	93,9	98,7	24,7	22,8	42,2	39,5
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	93,9	98,7	24,7	22,8	42,2	39,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	342,3	23,0	16,5	-42,8	26,8	-2,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	248,4	-75,8	-8,2	-65,6	-15,4	-41,4
Periodenergebnis des Segments	237,6	-94,9	-8,0	-64,7	-20,1	-48,3
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	-14,0	-2,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	123,7	106,8	43,0	71,5	42,8	46,5

	Handel		Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung		Konzern	
	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020	9M 2021	9M 2020
	2.546,8	1.667,9	979,5	853,6	6.879,6	5.160,1	122,1	104,2	7.001,7	5.264,3
	33,6	15,5	0,5	0,2	1.417,2	1.089,1	607,5	404,7	2.024,7	1.493,7
	0,1	0,0	-	-	362,7	200,4	-	-	362,7	200,4
	2.580,5	1.683,4	980,0	853,9	8.659,5	6.449,5	729,7	508,9	9.389,1	6.958,4
	1,6	1,5	1,4	0,7	3,9	3,0	1,5	2,8	5,4	5,7
	-	-	-	-	-	0,0	8,7	20,4	8,7	20,4
	10,3	5,0	1,6	0,0	16,9	11,3	-	-	16,9	11,3
	12,0	6,5	3,0	0,8	20,8	14,3	10,2	23,2	31,0	37,4
	7,9	8,9	1,7	1,8	22,8	24,8	24,7	21,6	47,5	46,4
	-	0,0	-	-	-	0,0	16,9	11,3	16,9	11,3
	0,1	0,3	0,7	2,0	8,7	20,4	-	-	8,7	20,4
	8,0	9,3	2,4	3,8	31,5	45,2	41,6	32,9	73,0	78,1
	1,0	1,2	1,1	1,5	11,4	14,9	6,5	8,9	17,9	23,8
	12,2	11,8	19,6	19,2	192,6	192,0	27,7	27,2	220,3	219,2
	12,2	11,8	19,6	19,2	192,6	192,0	27,7	27,2	220,3	219,2
	290,7	-8,4	59,9	8,4	736,2	-21,7	130,6	57,2	866,8	35,5
	278,5	-20,1	40,3	-10,8	543,6	-213,7	103,0	30,0	646,5	-183,7
	282,4	-22,9	40,9	-13,8	532,9	-244,6	71,6	20,2	604,5	-224,4
	-	-	-	-	-14,0	-2,7	133,5	53,4	119,5	50,7
	7,6	27,2	19,0	27,0	236,1	279,0	22,4	12,6	258,5	291,6

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2021 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2021 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2021 wurde ein Rechnungszinssatz von 1,4% zugrunde gelegt (31. Dezember 2020: 1,1%). Die daraus resultierende Verminderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.09.2021	31.12.2020
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124,5	119,4
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	44,9	39,9
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27,7	25,1
Langfristige Vermögenswerte	197,1	184,4
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26,8	19,9
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	22,3	16,4
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17,7	14,6
Abschreibungen	66,8	50,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	136,1	139,5

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 111,7 Mio. €. In den ersten neun Monaten 2021 ergaben sich zudem 19,5 Mio. € Abschreibungen, 2,3 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 21,3 Mio. €.

5. Ein Betriebsgrundstück sowie das darauf stehende Verwaltungsgebäude des Geschäftsbereiches Handel am Standort Hamburg wurden im dritten Quartal 2021 verkauft.

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 8,56 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Die Kategorie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten beinhaltet ausschließlich die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-30.09.2021	01.01.-30.09.2021	30.09.2021	30.09.2021
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	11,1	10,6	4,2	2,8
Gemeinschaftsunternehmen	27,8	37,8	14,2	23,0
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	4,6	0,7	25,9	40,5
Assoziierte Unternehmen	0,1	1,2	0,1	0,0
Andere nahestehende Unternehmen	0,2	1,7	5,2	107,0

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Impressum und Kontakte

Kontakt

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Postanschrift

38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 053 41/21-27 01
Telefax: 053 41/21-23 02

Investor Relations

Telefon: 053 41/21-18 52
Telefax: 053 41/21-25 70

Herausgeber

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung

wirDesign Berlin Braunschweig

Redaktion/Text

SALZGITTER AG, Investor Relations

Diese Quartalsmitteilung wurde
mit Unterstützung des Redaktions-
systems firesys erstellt.

